

# Verein Partnerschaft Banska Stiavnica

Ahoj Štiavnica (33) 2011.07.25

## Nachrichten aus Banská Štiavnica – Ende Juli 2011

### Hünenberg zu Besuch in Banská Štiavnica

Eine Gruppe von 19 Hünenbergerinnen und Hünenbergern – „Offizielle“ und aus persönlichem Interesse Mitreisende - besuchte vom 14. bis 17. Juli die Partnerstadt Banská Štiavnica und kehrte mit reichen Eindrücken nach Hause zurück. Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann führte die offizielle Delegation an. Es ist schon Tradition, dass eine Hünenberger Delegation der Partnerstadt alle zwei Jahre einen offiziellen Besuch abstattet und dazwischen alternierend ein Gegenbesuch der Štiavnicer stattfindet.

Bei der Ankunft wurden die Besucher aus der Schweiz von dem perfekt Englisch sprechenden, für Auslandsbeziehungen und internationale Zusammenarbeit zuständigen Miron Breznoščák empfangen. Als im Verzeichnis des UNESCO-Weltkulturgüterbe verzeichnete Stadt und bedeutende Tourismusdestination leistet sich Banská Štiavnica eine solche Stelle. Untergebracht waren die Besucher in den Pensionen „Na trojici“ („Zur Dreifaltigkeit“) und „Prijemný oddych“ („Angenehme Rast“). Die beiden Pensionen liegen am oberen Ende des Dreifaltigkeitsplatzes, des Hauptplatzes von Banská Štiavnica, sind somit zentrumsnah und dennoch ruhig gelegen und können durchaus weiterempfohlen werden. Nach einer ersten Stadtbesichtigung, für welche für Erstbesucher und Banská-Štiavnica-„Habitués“ gesonderte Führungen organisiert wurden, folgte ein gemeinsames „informelles“ Abendessen mit der Bürgermeisterin („primátorka“) Nadežda Babiaková und dem Vizebürgermeister Dušan Lukačko. Das Menü – Suppe, Schnitzel in einer Panade, Salzkartoffeln und Salat auf slowakische Art – bekamen die Besucher bei ihrem dreitägigen Aufenthalt in den Variationen Schwein, Huhn und Kalb vorgesetzt. Offenbar handelt es sich dabei um ein slowakisches Nationalgericht. Zu jedem Gedeck bei den Mittag- oder Abendessen gehörte im Übrigen jeweils auch ein Gläschen gebrannten Wassers, das noch vor der Suppe mit einem kräftigen „na zdravie“ („zur Gesundheit“) geleert werden musste.

Für den folgenden Tag, Freitag, 15. Juli, hatten die Štiavnicer ein abwechslungsreiches touristisches Programm vorbereitet – und verblüfften mit einer echten Überraschung. Das Programm bestand im Besuch der hölzernen Artikularkirche in Hronsek, der Regionalhauptstadt Banská Bystrica und des Thermalbades in Štiavnicas Nachbardorf Sklené Teplice, die Überraschung im bereitgestellten Transportmittel: Ein Luxus-Reisecar des FC Barcelona mit Lounge und allem Zubehör. Es sei dies der einzige Car, den der FC Barcelona an Private veräussert und nicht ins Museum überstellt habe, wurde versichert. Die Spieler des FC Barça haben sich wohl nicht träumen lassen, welche kostbare Fracht ihr Car dereinst in der mittleren Slowakei transportieren würde.

Die 1100-plätzig Artikularkirche in Hronsek aus dem Jahr 1726 beeindruckte. Bei den Artikularkirchen handelt es sich um evangelische Kirchen, deren Errichtung das Haus Habsburg widerwillig und mit den schikanösen Bestimmungen der so genannten „Artikuli“ zulassen musste. Die Kirchen waren ausserhalb der Siedlungen und auf schlechtem, nassen Baugrund zu errichten, der Zugang durfte nicht auf der Strassenseite liegen, der Bau hatte ohne die „festen“ Materialien Stein, Ziegel und Metall zu erfolgen, und es gab einschränkende Bestimmungen zur Gestaltung und Höhe des Turms. In Banská Bystrica gefiel besonders der grosse autofreie Hauptplatz mit seinen Strassencafés. Man konnte sich tatsächlich auf einer italienischen Piazza mit südländischem Ambiente wähen. Wohltuend an diesem schwülheissen Tag war das Eintauchen in das 37 Grad warme Thermalbad in Sklené Teplice, einem Ort, den seinerzeit auch schon Goethe besucht hatte. Einige liessen es sich nicht nehmen, auch noch das 42 Grad heisse Höhlenbad zu besuchen und sich anschliessend massieren zu lassen.

Das Abendessen, ein Spanferkel der Extraklasse, fand im Sommerrestaurant „Pod dubami - u Blaškov“ („Unter den Eichen – bei Blaško's“) am lauschigen Počúvadlo-See statt. Die Hünenberger wurden von einem regionalen Trachtenchor mit einem Ständchen empfangen. Die Trachtenfrauen verschönerten auch den weiteren Abend mit ihren Volkslied-Einlagen. Richard Wicki brachte mit

seinem Alphorn heimatliche Klänge aus der Schweiz an den Počúvadlo-See und bekam dafür einen grossen slowakisch-schweizerischen Applaus. Mit von der Partie war an diesem Abend auch der Schweizer Botschafter in der Slowakei, Christian Fotsch, der anderntags ebenfalls beim offiziellen Empfang im Zeremoniensaal des Rathauses anwesend war und – was ganz besonders geschätzt wurde – sich auch am Arbeitsgespräch mit der Bürgermeisterin und dem Vizebürgermeister beteiligte.

Der offizielle Empfang in Banská Štiavnica war wie immer sehr feierlich und beeindruckend. Die Primátorka Nadežda Babiaková erschien mit den Insignien ihrer Macht, der Amtskette, und die Gäste trugen sich in das grosse offizielle Gästebuch ein. Das Lokalfernsehen VIO-TV zeichnete den Empfang auf. Der Beitrag kann unter [www.ipoma.eu](http://www.ipoma.eu) resp. unter [www.youtube.com/user/TVVIOBS](http://www.youtube.com/user/TVVIOBS) auch im Internet abgerufen werden. Anschliessend an den Empfang folgten drei parallele Arbeitsgespräche auf den Ebenen Politik, Schulen und mit Vertretern der katholischen Pfarrei. Nächstes Jahr soll eine Gruppe von rund 20 Oberstufenschülern aus Banská Štiavnica Hünenberg besuchen. Über die Ergebnisse der Arbeitsgespräche wird am 23. September im Rahmen eines „Štiavnicher Abends“ in Hünenberg, einer öffentlichen Veranstaltung, detaillierter berichtet.

Der Nachmittag stand den Gästen zur freien Verfügung. Eine grössere Gruppe besichtigte das sich in Renovation befindliche Ensemble des Kalvarienbergs, eine andere genoss die Jahrmarkt-Atmosphäre auf dem Dreifaltigkeitsplatz und machte sich dann zum Glanzenberg auf. Der Glanzenberg, der den Abbau von Gold und Silber (Name!) im Tagbau zulies, stand am Anfang des Bergbaus in der Gegend und der Entwicklung der Stadt. Richard Aeschlimann, der Präsident des Vereins Partnerschaft Banská Štiavnica, nutzte die Gelegenheit und führte mit dem früheren Bürgermeister Pavol Balžanka und dem Projektmanager Marek Kapusta, mit Mitarbeitern des städtischen Informationszentrums und mit Miron Breznoščák Gespräche über „the state of the city“ und die Partnerschaft Banská Štiavnica – Hünenberg und fand daneben noch Zeit für einen Besuch des Open-air-Festivals im Roma-Quartier.

Ein Höhepunkt des Aufenthalts in Banská Štiavnica war das Lebend-Schach-Festivals am Freitag Abend, das bereits zum siebten Mal ausgetragen wurde, mit den sich daran anschliessenden Vorführungen von Falknerei, orientalischem Bauchtanz und Feuershow. Die Spielzüge des Schachspiels machten die internationalen Grossmeister Lajos Portisch und Lubomír Kaválek im Blindschach-System. In historische Kostüme gekleidete Mitglieder der örtlichen Fechtgruppe setzten sie theatralisch um. Lajos Portisch aus Ungarn war in den 1980er-Jahren vorübergehend Dritter der Weltrangliste und Lubomír Kaválek, USA, der 1968 aus der Tschechoslowakei geflohen war, rangierte ebenfalls unter den zehn weltbesten Schachspielern.

Am Samstag, dem Abschiedstag, reichte die Zeit noch für einen Besuch des „Štiavnicher Bethlehem“ und eine Besichtigung des Alten Schlosses. Beim „Štiavnicher Bethlehem“ handelt es sich um das grösste in Holz geschnitzte Weihnachtskrippen-Ensemble in der Slowakei. Die Szene um die Geburt Christi spielt vor der Kulisse von Banská Štiavnica. Dieses Bethlehem-Banská Štiavnica wird von zahlreichen sich bewegenden Figuren belebt, die das (frühere) Leben in Banská Štiavnica vergegenwärtigen. Beim Aufstieg zum Alten Schloss schaltete die Besuchergruppe noch einen Halt bei der „Hünenberger Eiche“ am Schlossabhang ein. Die aus Hünenberg im Jahr 2004 mitgebrachte Eiche wurde anlässlich der Besiegelung des Partnerschaftsvertrags in die Štiavnicher Erde gesetzt und gedeiht - ebenso wie die Partnerschaft - seither prächtig.

Die Freunde aus Banská Štiavnica mit ihrer grossartigen Gastfreundschaft boten den Besuchern aus Hünenberg ein äusserst abwechslungsreiches, interessantes, massgeschneidertes Programm. Veľmi srdečne ďakujeme, a dovidenia v Hünenbergu – Ganz herzlichen Dank, und auf Wiedersehen in Hünenberg!



*Hünenberger bei der Stadtführung ,...*



*... im Hof des Alten Schlosses...*



*... und vor dem Kalvarienberg*



*Slowakische Trachtengruppe ...*



*... und Hünenberger Alphornbläser ...*



*... am nächtlichen Počúvadlo-See*

## Open-air-Festival im Romaquartier

Unter dem Titel „Spolu Šobov“ („Šobov gemeinsam“) fand Mitte Juli in der „Roma-Siedlung“ Šobov ein dreitägiges Open-air-Festival statt. Marek Kapusta, Mitorganisator des Festivals (er war übrigens auch Mitglied der offiziellen Delegation beim letztjährigen Besuch in Hünenberg), erklärte



zu Hintergrund und Zielsetzung des Festivals: „Wir wollten testen, wie die Leute reagieren, wenn Roma- und Nicht-Roma-Gruppen auftreten. In Šobov gab es in den letzten Jahren zwar mehr Aktivitäten als je zuvor. Das Festival in diesem Umfang ist aber doch etwas Neues, auch wenn schon letztes Jahr eine Band auftrat, die auch noch zu einem Fussballspiel gegen eine Mannschaft aus der Siedlung antrat – etwas, das wir auch heuer wiederholen. Wir wollten, dass auch Leute kommen, welche es sonst nicht wagen, nach Šobov zu kommen, oder die keinen Grund

haben, hierher zu kommen, damit sie selbst erleben, dass Šobov nicht einfach das gefährliche, schmutzige und abstossende Quartier ist, für das sie es vielleicht halten.“ Diese Erwartungen haben sich gemäss Kapusta erfüllt: „Es kamen recht viele Leute, es herrschte eine tolle Atmosphäre, und alle unterhielten sich grossartig.“ Als nicht ideal bezeichnete er den Zeitpunkt des Festivals. Am gleichen Wochenende fand - nebst anderen Veranstaltungen in der Stadt und in der nächsten Umgebung - in der Stadt unten das Lebend-Schach-Festival statt, was doch einige vom Besuch von „Spolu Šobov“ abhalten mochte. Nichtsdestotrotz waren die Organisatoren mit dem Endergebnis zufrieden, und Kapusta ist überzeugt, dass 2012 wieder ein solches Festival durchgeführt wird. Im Rahmen des Festivals fand auch eine Podiumsdiskussion zum Thema „Toleranz oder Zusammenleben?“ statt, an dem neben anderen auch Marek Kapusta sowie Jaroslav und Maria Koleda teilnehmen. Das Ehepaar Koleda – nicht in Šobov wohnhafte Roma -

setzt sich seit Jahren für Verbesserungen in der Siedlung ein und errichtete dort das Gemeinschaftszentrum „Šukar dživipen“ („Schönes Leben“ in der Sprache der Roma), das es auch führt. Das Lokalfernsehen VIO-TV brachte (am Schluss der gleichen Sendung, in der über den Empfang der Besucher aus der Schweiz berichtet wurde) einen Beitrag über das Festival - siehe [www.ipoma.eu](http://www.ipoma.eu) resp. unter [www.youtube.com/user/TVVIOBS](http://www.youtube.com/user/TVVIOBS).



Fotos: Jan Petřík

### **Unwetter über Banská Štiavnica**

Am 20. Juli suchten schwere Unwetter weite Teile der Slowakei heim. Ein Gewitterzug traf auch das Gebiet von Žiar nad Hronom – Sklené Teplice – Banská Štiavnica. Selbst ältere Leute mochten sich nicht an ein derart heftiges Unwetter erinnern. In Žiar nad Hronom wurde die Armee zum Aufräumen eingesetzt. Sklené Teplice war wegen umgestürzter Bäume vorübergehend von der Umwelt abgeschnitten und Dutzende von Haushalten beklagten in dem kleinen Dorf Wasserschäden. Auch in Banská Štiavnica wurden Keller überschwemmt. Betroffen war beispielsweise auch das Marienheim (Altersheim), wo Untergeschoss, Keller, Gemeinschaftsraum, Waschküche, Lager und Liftschacht unter Wasser standen.

### **Die katholische Schule Franz von Assisi**

Neben den städtischen Schulen und den Berufsschulen, für welche die Region Banská Bystrica zuständig ist, gibt es in Banská Štiavnica auch noch eine katholische Schule. Die Franz-von-Assisi-Schule umfasst Kindergarten, Grundschule und Gymnasium. Die drei Bereiche, die zuvor örtlich getrennt waren, werden seit einem Jahr unter einem Dach geführt. Die Schule übernahm von der Stadt in einem Tauschgeschäft das Schulhaus der aufgelösten städtischen Grundschule Alexander Sládkovič. Das Gebäude wurde für 220'000 Euro renoviert und den Bedürfnissen der Schule angepasst. Die Kosten wurden über den Verkauf von Liegenschaften der Pfarrei, über Zuwendungen von Gönnern sowie durch eigene Mittel der Schule gedeckt. Mit Zustimmung der Eltern und der Lehrerschaft wurden bei der Erneuerung auch Kameras in den Schulzimmern der Sekundarstufe eingebaut. 27 Lehrerinnen und Lehrer und pädagogische Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter unterrichten und betreuen die 300 Schüler und Kindergärtner. Die Schule steht auch Nichtkatholiken offen. Sie legt besonderen Wert auf den Fremdsprachenunterricht. Gemäss Schulleiter Karol Palášthy schneidet die Schule im nationalen Vergleich überdurchschnittlich gut ab. Die Schülerinnen und Schüler belegen bei den in der Slowakei beliebten Wettbewerben und Olympiaden zwischen den Schulen immer wieder Spitzenplätze. Im Rahmen einer Partnerschaft mit einer Schule in Neuhaus am Inn (Bayern) haben 40 Schülerinnen und Schüler alle zwei Jahre Gelegenheit, Auslandluft zu schnuppern und ihre Fremdsprachenkenntnisse anzuwenden und zu verbessern.

Der Schulleiter Palášthy ist auch Mitglied des Stadtparlaments. Beim Besuch der Hünenberger in Banská Štiavnica nahm er am Arbeitsgespräch der Gruppe „Beziehung der katholischen Pfarreien“ teil und kam mit den Besuchern aus Hünenberg auch bei gemeinsamen Essen in Kontakt.